

Mein Semester an der Rijksuniversiteit Groningen begann mit der ersten Informationsveranstaltung von Frau Hartstock ein Jahr zuvor. Nach dem Prozess der Bewerbung (Erasmus Standardvorgang, nichts Außergewöhnliches) bekam ich im Juni die Bestätigung einen Studienplatz an der RUG in Groningen erhalten zu haben. Bis Ende des Sommers wurden alle Formulare und die nötigen Daten bearbeitet. Im Oktober kam dann die Möglichkeit ein Zimmer in einem Wohnheim dort zu bekommen.

Zur Wohnsituation:

Der Wohnungsmarkt in Groningen ist extrem angespannt und sehr teuer. Besonders als Gaststudent ohne Kenntnisse der Landessprache wird es da sehr schwierig. Die offizielle Housing Company für die allermeisten Wohnheime heißt SSH. Diese betreibt ca. 8 Wohnheime in der Stadt und alle sind sehr unterschiedlich zueinander. Ich selber war in Kornoeljestraat ->Korno (ca. 300 Zimmer, 9 Stockwerke, sehr nah am Campus [Zernike] (5 min mit dem Rad) und ca. 15 min mit dem Rad in die Stadt). Der Zustand ist etwas dürftig, aber an und für sich in Ordnung. Die Stockwerke sind jeweils halbiert und ergeben so eine Art Wohnung. Dort sind jeweils 15 Leute auf eine größere Küche/Aufenthaltsraum, 3 Toiletten, 3 Duschen und 6 Waschbecken (1 als abgetrennte Kabine) aufgeteilt. Kosten für ein 13qm Zimmer sind ~370€. Ein weiteres Wohnheim wo ich viele Freunde kannte ist Winschoterdiep ->Winscho. Ungefähr gleiche Situation aber etwas offener, keine Trennung der einzelnen Küchen/Wohnungen. Kosten sind vergleichbar, Lage ist näher an der Innenstadt aber ca. 30 min per Fahrrad vom Campus [Zernike]. Die anderen Wohnheime sind wohl alle etwas neuer, aber in der Regel teilen sich Internationals da ein Zimmer zu zweit. Kostet ca. 70€ weniger, aber muss man halt Lust drauf haben. Viele weitere Möglichkeiten gibt es dort nicht, außer den privaten Wohnungsmarkt oder das Student Hotel [purer Luxus und unbezahlbar]. Ein Tipp der manchmal klappt ist die örtliche Verbindung anzuschreiben ob Zimmer zur Untermiete frei sind. Ein Freund hat es so geschafft, hatte aber auch Kontakte dorthin über Vermieter. Kann trotzdem einen Versuch wert sein, die Verbindung heißt Vindicat und hat ca. 10 Wohnhäuser mitten in der Innenstadt.

Der Registrierungsprozess bei SSH ist recht einfach, jedoch kann es da trotzdem erhebliche Probleme geben. Die Gastuni teilt euch mit, wann die Buchung freigeschaltet wird. Zu dem Termin war sie aber schon einmal „aus Versehen“ online gewesen und die Hälfte aller Zimmer schon weg. Zur tatsächlich offiziellen Buchung braucht ihr eine ungefähre Ahnung über Stadtteile und Distanzen in der Stadt um nicht vollkommen am Stadtrand zu wohnen sowie eine Kreditkarte die mit ca. 1000€ gedeckt ist und online Zahlung akzeptiert. Nach der Auswahl vom Zimmer müsst ihr innerhalb von 24 Stunden online zahlen (als Ausländer nur mit der Kreditkarte). Das sind 150€ Buchungsgebühr sowie erste und letzte Monatsmiete. Bedenkt dabei bitte, dass die Förderung von Erasmus frühestens im Dezember eintrifft. Grundsätzlich war ich mit dem Wohnheim und SSH zufrieden, aber erwartet nicht zu viel von der Firma oder der Unterkunft selber.

Der weitere Ablauf ist dann im Dezember seine Erasmusförderung aufs Konto zu empfangen. Gegen Mitte Dezember wird dann auch der Kurskatalog der RUG geöffnet.

Zu den Kursen:

Im Kurskatalog gibt es direkt eine Liste der Kurse für Gaststudenten. In dieser wird unterteilt in Jahre, Semester und Blocks. Der Bachelor in Holland geht auch über 3 Jahre. Genauso wird auch zwischen Sommer und Wintersemester unterschieden. Anders ist jedoch, dass ein Semester aus 2 Blocks besteht. Pro Block (ca. 7 Wochen lang) könnt ihr bis zu 4 Kurse zu je 5 CP wählen. Mit 3 Kursen pro

Block habt ihr jedoch schon eine angemessene Workload. Insgesamt also 6-8 Kurse. Im allgemeinen Verzeichnis findet ihr den Namen des Moduls und auch eine kurze Beschreibung. Damit könnt ihr euch schon mal eine vorläufige Auswahl überlegen. Die meisten Kurse (wenn nicht anders angegeben) haben auch keine Grenze für Plätze. So lange ihr euch für die Kurse fristgerecht registriert habt ihr garantiert einen Platz. Danach müsst ihr auf einer weiteren Website euren Stundenplan testen. Dort gebt ihr wieder eure Kurse an und erhaltet eine Liste die chronologisch alle Vorlesungen, Übungen, Tutorien und Prüfungen (Haupt- und Nachtermin) enthält. Die Regel ist: Es darf sich nichts überschneiden. Ihr müsst jede Veranstaltung (VL, ÜB, TT) mindestens einmal besuchen können. Daher müssen eure Kurse so zusammenpassen das dies möglich ist. Sollten sich Vorlesungen etc. oder gar Prüfungen zeitlich überschneiden wird euch dies erst nach der Registrierung mitgeteilt und ihr müsst alles wieder umschmeißen. Da ihr dann nach der Deadline liegt habt ihr auch keine Garantie mehr in jeden Kurs reinzukommen. Also plant hier vorsichtig und konzentriert, das spart einem eine Menge Ärger und Arbeit.

Im Januar findet dann auch noch ein sogenanntes Webinar statt. Dabei erhaltet ihr zu einem festen(!) Termin eine Präsentation online, die live von einem Mitarbeiter der RUG kommentiert und durchgeführt wird. Hier könnt ihr auch noch Fragen stellen. Dabei wird euch alles noch einmal ausführlich erklärt (inkl. Fristen, Verfahren und Tipps).

Der Start ins Semester erfolgt dann i.d.R. am 1. Februar. Morgens findet eine Begrüßung am Zernike Campus statt, Nachmittags noch eine in der Martinikerk. Am Campus erhaltet ihr morgens dann auch eure Student-ID und noch mehr Infos. Die Veranstaltung Nachmittags ist eher rein Zeremoniell. Im Anschluss gibt es noch Essen und Getränke sowie eine kleine Messe mit Infoständen. Dort könnt ihr auch direkt einen Termin vereinbaren um ein Bankkonto zu eröffnen. Als Deutscher ist dies jedoch eher nutzlos. SEPA und Euroraum machen dies recht überflüssig.

Abends geht dann die O-Woche los. Diese wird von ESN organisiert und kostet ca. 30€. Wer früher online bucht zahlt etwas weniger, wer auf der Infomesse bucht etwas mehr. Geboten bekommt ihr eine Gruppe zum kennen lernen, ab und zu ein Essen oder Getränke, ein paar Partys und über das Semester verteilt noch mehrere Veranstaltungen und Ausflüge. Manches ist kostenlos, anderes kostet extra. Ich fand es war insgesamt eine lohnende Investition und hat viel Spaß gemacht.

Die Kurse beginnen dann in der nächsten Woche.

Zum Uni-Alltag:

Als Student der Wirtschaft sind fast alle eure Kurse am Zernike Campus. Dieser liegt am Stadtrand und ist in der Lage und Größe ungefähr mit Bremen zu vergleichen. Unterschiede sind jedoch, dass alles neu ist, alles unbeschädigt ist und das Niederländer viel Spaß an ausgefallenen Designs haben. Um euch einen Eindruck zu verschaffen könnt ihr mal die Eingangshalle des Duizenberg Gebäudes googeln. Dort sieht es aus wie bei Google selber. Eine Cafeteria und ein kleiner Supermarkt (Albert Heijn) sind vorhanden, jedoch recht teuer. Die Gebäude haben jeweils einen Namen und eine Nummer. In eurem Info-Paket vom ersten Tag ist eine Karte enthalten, diese wird euch das ganze Semester öfters weiterhelfen. Alle Infos und Dateien für die Kurse erhaltet ihr über deren Stud-IP. Es heißt Nestor und ist ziemlich übersichtlich. Jeder Kurs hat dort seine Ankündigungen und neue Dateien/Arbeitsaufträge. Gewöhnt euch daran hier mehrmals(!) die Woche zu schauen was ansteht. Dies ist eure eigene Verantwortung. Generell sind Niederländer beim Studieren sehr fleißig und gut organisiert. Falls etwas nicht klappen kann, geht frühzeitig zu euren Dozenten oder deren Bürohilfen.

Jeder hilft euch gern, aber nur vorher. Nach der Katastrophe hingehen und um Hilfe bitten wird nicht gerne gesehen und zum Teil auch abgelehnt. Es gibt viele Regeln (ein Kursbuch umfasst gut und gerne 4-8 Seiten mit Informationen) die eingehalten werden sollen und recht strikt gehandhabt werden. Dafür ist aber auch alles klar geregelt und es gibt so gut wie keine Überraschungen.

Die Workload für ein Modul ist in der Regel der Besuch der Vorlesung (nicht Pflicht aber sehr hilfreich), die Vorbereitung von wöchentlichen Aufgaben und Texten (ihr werdet sehr viel lesen, es ist Teil der Workload und essentiell für ein gutes Verständnis des Inhalts) sowie Tutorien oder Übungen oder beides. Zusätzlich gibt es fast immer in der Mitte vom Block ein besonderes Assignment als Gruppenarbeit. Die Gruppen werden meistens online per Zufall gebildet (der Termin zur Anmeldung/Registrierung ist immer im Kursbuch und wird nicht extra kommuniziert. Wenn Gruppen/Termine voll sind wird keine Ausnahme gemacht. Dies gilt auch für Tutorien etc.) Die Assignments sind meistens sehr viel Arbeit und erfordern gute Gruppenarbeit. Sie zählen ca. 15-25% der Gesamtnote. Als „Free-Rider“ werdet ihr sehr schnell aussortiert und kommt höchstwahrscheinlich auch nicht straffrei davon für solches Verhalten.

Die positiven Seiten des Ganzen sind: Es funktioniert nahezu alles, die Vorlesungen sind exzellent, die Texte gut ausgesucht und oft sehr spannend, ihr lernt sehr viel dazu und bildet langfristiges fundiertes Wissen.

Die schlechten Seiten sind: Ihr habt trotz recht weniger Anwesenheit in Veranstaltungen eine hohe Workload mit hohen Ansprüchen an euch. Die Noten sind sehr streng (1-10, 5 ist bestanden, 6 ist gut, 7-8 ist fast schon exzellent, 9-10 ist weit über Durchschnitt).

Alles in allem ist es jedoch sehr produktiv und hilfreich dort mal studiert zu haben. Auch das Angebot an Vorlesungen von Gastdozenten etc. ist sehr umfangreich und ein Besuch lohnt sich durchaus.

Leben und Allgemeines:

Groningen ist keine sehr große Stadt, hat aber sehr viele Studenten. Dies führt zu einem reichen Angebot an Clubs, Bars und allgemeinem Nightlife. So ziemlich jede Musikrichtung wird bedient und das so ziemlich jeden Tag in der Woche. Die Innenstadt ist wunderschön und hat vieles zum Entdecken. Hinter dem Stadtrand gibt es viele nette Kanäle für etwas Ruhe oder Sport, sowie auch Badeseen. Das Meer und die Inseln erreicht ihr mit dem Bus/Bahn in ca. 60 min für ca. 10€ pro Strecke. Schiermonnikoog hat mir sehr gut gefallen. In Pieterburen gibt es auch ein Seehundrettungszentrum wo ihr euch Seehunde aus nächster Nähe anschauen könnt. (40 min Anfahrt für ca. 8€ pro Strecke + 6€ Eintritt).

Für den Alltag gibt es nichts Besseres als ein Fahrrad. Entweder ihr kauft euch eins oder ihr mietet für ca. 13€ im Monat ein Swapfiets. So oder so ohne Fahrrad ist es doof. Beachtet beim Fahren allerdings, dass Niederländer sich sehr an die Regeln halten und dies auch von euch erwarten. Sie fahren schnell und diszipliniert. Als Tipp kann ich euch sagen, jeder Niederländer (und ihr später auch) freut sich wenn ihr ihm als Fußgänger die Vorfahrt überlasst. Kurz stehen bleiben und das Fahrrad vorbeilassen wird euch fast immer ein Lächeln und ein Dankeschön (Dank je wel; Bedankt) einbringen.

Was allgemeines Feiern angeht sind die Niederländer sehr ungezwungen und fröhlich, teilweise sogar etwas übermotiviert. Trotzdem ist Alkohol in der Öffentlichkeit verboten. Im Regelfall drückt die Polizei ein Auge zu, bei sehr lautem und störendem Verhalten oder auf dem Fahrrad aber meistens

eher nicht mehr. Generell ist es bei Niederländern eher ratsam bei eigenem Fehlverhalten dies einzusehen und sich aufrichtig zu entschuldigen. Damit kommt man weiter als mit Argumentieren und ähnlichem.

Besondere Events im Sommersemester sind vor allem Kings Day (Koningsdag) und Liberation Day (Bevrijdingsdag). Am 27.4 wird der Geburtstag des Königs in jeder Stadt gefeiert und auf einer dieser Feiern kommt die Königsfamilie auch selbst. Dieses Jahr war es Groningen, die nächsten Jahre also leider nicht. Trotzdem ist es eine riesige Party in der Innenstadt mit viel Musik und allem was dazugehört. Das Familienfreundliche Fest am Mittag schlägt auch erstaunlich schnell in eine sehr wilde Party um. Das Befreiungsfest am 5.5 findet im Stadspark statt und feiert die Befreiung der Niederländer von der Wehrmacht. Als Deutscher am Anfang etwas seltsam dies dort mitzufeiern, aber außer ein paar Witzen zu geklauten Fahrrädern seid ihr wie jeder andere herzlich willkommen. Abgesehen davon lässt diese Party die Breminale echt niedlich aussehen. Die größte Bühne ist mit der Hauptstage auf dem Hurricane vergleichbar, dazu gibt es aber noch ca. 8 weitere große und kleine Bühnen. Alles ist gratis, mitgebrachter Alkohol nicht verboten und alle feiern ausgelassen den gesamten Tag. Wer richtig plant kann auch einige wirklich berühmte Bands, Sänger und DJ's sehen.

Ein paar Hinweise zum Abschluss:

Ihr werdet gebeten ein Foto hochzuladen um eure Student- ID zu vervollständigen. Dies geschieht ein paar Wochen vor der Anreise und ist sehr sehr wichtig. Ohne das Foto bekommt ihr keine ID, ohne ID könnt ihr nichts drucken oder scannen und noch viel schlimmer ihr könnt nicht zu ACLO. ACLO ist ein Sportzentrum wo ihr für ca. 60€ im Semester so ziemlich jeden Sport machen könnt. Tennis, Squash etc. kostet nur die Leihgebühr für Equipment, Kurse in jede Richtung sind nahezu immer umsonst. Für weitere 40€ habt ihr auch 3 Fitnessstudios in der Stadt inklusive, die sehr gut ausgestattet sind. ACLO lohnt sich richtig.

Auch gut zu wissen ist, dass es eine sehr gute Bibliothek gibt um lernen zu können. Ein Standort ist am Zernike Campus, der Hauptstandort in der Innenstadt. Es ist angenehm ruhig dort und alle sind sehr rücksichtsvoll. Jeder Platz hat eine Steckdose und in jedem Stockwerk gibt es einen Pausenraum mit sehr gutem oder sehr günstigem Kaffee. Im Erdgeschoss gibt es auch Starbucks (Studentenrabatt inkl.). Wichtig ist hier, dass zu den Prüfungszeiten gegen Ende von jedem Block die Bibliothek extrem voll ist. Wer nicht früh genug da ist, kommt manchmal (oder eher oft) gar nicht mehr rein, da am Eingang kontrolliert wird. Ein Geheimtipp für einen sehr ruhigen Lernort ist die Bibliothek am University College Groningen (5 min per Fahrrad von der Innenstadt). Dort ist nicht sehr viel Platz, aber eigentlich immer leer und ganz für euch und eure Lernpartner.

Der letzte Hinweis ist, dass die Semester überraschend kurz und voll sind. Ihr müsst praktisch gesehen vor der ersten Vorlesung schon vorbereiten und ab da immer voll dabei sein. Lasst ihr es auch nur 3 Wochen schleifen habt ihr plötzlich die Assignments vor euch und 1-2 Wochen danach auch schon die Prüfung. Zwischen letzter Vorlesung und Prüfung liegen manchmal nur wenige Tage. Wer da nicht von Anfang an dabei ist, wird sich gehörig wundern wie viel ein Niederländer in nur 7 Wochen lernen kann. Die Blocks/Module sind nur halb so lang wie unsere, aber garantiert nicht halb so umfangreich.